



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1903**

345 (29.7.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104634)

# General-Anzeiger



Abonnement: Tägliches Ausgabe 70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 20 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 2.48 pro Quartal. Einzelnummer 5 Pf. Nur Sonntags-Ausgabe 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Wöchentliche Ausgabe (Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung. Erscheint wöchentlich zwölf Mal. E 6, 2. Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2. Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“, Nr. der Postliste eingetragen unter Nr. 3021. Telefon: Direktion und Druckerei: Nr. 841. Redaktion: Nr. 877. Expedition: Nr. 818. Filiale: Nr. 816.

Inserate: Die Colonne-Zelle . . . 20 Pf. Kurzfristige Inserate . . . 25 „ Die Reklame-Zelle . . . 60 „

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr. Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 545. Mittwoch, 29. Juli 1905. (Mittagsblatt.)

## Abg. v. Vollmar über den sozialdemokratischen Vizepräsidenten.

In einer stark besuchten öffentlichen sozialdemokratischen Parteiverammlung, die am Montag Abend im Kreuzbräu in München stattfand, äußerte sich Herr v. Vollmar, der über das Thema: Lehren und Folgen des letzten Reichstagswahl-ergebnisses sprach, über die Frage einer sozialdemokratischen Vizepräsidenten im Deutschen Reichstag und besonders über die Art und Weise, wie die Diskussion hierüber in den eigenen Parteikreisen geführt worden ist, u. a. wie folgt:

Ich halte mich für verpflichtet, vor meine Freunde und Parteigenossen mit absoluter Offenheit heranzutreten. Die Zeit und die Weise, in der Versteinen die Frage der sozialdemokratischen Vizepräsidenten vor sich in der Öffentlichkeit zur Diskussion gebracht hat, halte ich nicht für richtig gewählt, ebenso wenig auch die Art und Weise, wie die Gegner Versteinen in der Partei und zwar von mehr als einer Richtung behaupten die Debatte gegen Versteinen führten. Ich hätte es nun ja auch für das Richtige gehalten, wenn diese Frage vorerst einzig und allein da behandelt worden wäre, wo sie hingehört hätte, nämlich in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Wenn ein Parteigenosse aber öffentlich hervortritt, so muß er sich für eine Kritik unter Parteigenossen gefaßt lassen, aber jeder Parteigenosse hat einen Anspruch darauf, daß die Kritik in solchen Formen geführt werde, wie dies unter Gesinnungsgenossen und Gleichberechtigten sein muß. Man muß aber doch vor Allem mit Mitteln der Belehrung und Ueberzeugung wirken und nicht einem Parteigenossen, dessen Meinung einem aus irgend einem Grunde nicht gefällt, sofort wie einen ausgemachten Ignoranten behandeln und nicht der persönlichen Verehrung freien Lauf lassen, was nur verächtlich ist. Wenn aber gar ein öffentliches Parteiorgan die Meinungäußerung eines Einzelnen gleichsam in der Form eines amtlichen Erlasses gibt, wie das die „Neue Zeit“ bei Versteinen tat, so fordert das den Spott der Gegner heraus. Ich will hier nur das Recht eines jeden Parteigenossen für eine freie Meinungsäußerung zu allen Fragen verteidigen.

Zur Sache selbst will ich bemerken, daß die Parteigenossen ja selbst wohl wissen werden, daß es eine parlamentarische Gepflogenheit im Deutschen Reichstag ist, daß die Präsidenten von den getrennten Parteien des Reichstages gestellt werden. Diese Gepflogenheit ist freilich schon einmal durchbrochen worden und zwar gegenüber dem Centrum zu jener Zeit, als dieses von den beiden konfessionslosen Parteien und der nationalliberalen noch als „Reichsfeind“ angesehen wurde. Das Centrum hat sich damals mit Recht gegen diese Ungehörigkeit bekehrt und es wäre deshalb besonders hübsch, wenn jetzt dasselbe Centrum gegen uns das gleiche Anrecht begehren würde. Ueber den Rechtsanspruch der sozialdemokratischen Partei auf das Präsidentenamt besteht kein Zweifel. Ebenso ist die Partei darin einig, daß wir dieses Recht auch geltend machen müssen. Nun wird aber von den Parteien die Bedingung daran geknüpft, daß der sozialdemokratische Vizepräsident außer den geschäftsbefugnisse auch die repräsentativen Befugnisse übernehmen müsse. Dazu zählt insbesondere der Besuch der Präsidenten beim Kaiser, um diesem die Anzeige von der Konstituierung des Reichstages zu übermitteln. Das Eine steht also fest: Wenn wir unseren Anspruch ernstlich erheben wollen, werden wir diese Bedingung erfüllen müssen. Die Diskussion kann meiner Meinung nach nur darüber geführt werden, ob dabei die Vorhülle oder die Nachteile überwiegen. Ich bin nun der Letzte, der etwa die Bedeutung der Sache unmaßig übertreiben und sie als eine unter allen Umständen werth-

volle erklären möchte. Aber ebensowenig ist sie eine bedeutungslose, nebensächliche Angelegenheit, ja ich glaube sogar, der bloße Gedanke eines Reichstagspräsidenten hat für die Sozialdemokratie etwas Berührendes, denn es wird ihr dadurch möglich werden, von manchen Einflüssen zu erfahren, und insbesondere ist der Einfluß des Präsidenten auf den Gang der Verhandlungen und gegenüber Versteinen einer nochmaligen ähnlichen Vergeßlichkeit der Minderheit, wie wir das bei den Zolltarifverhandlungen erlebten, sehr bedeutungsvoll und für die Minderheit wichtig. Sicher ist ja, daß es sich die Mehrheit angelegen sein lassen würde, durch ihr Verhalten dem sozialdemokratischen Vizepräsidenten alle erdenklichen Schwierigkeiten zu bereiten, was uns als Sozialdemokraten aber nicht abbrechen darf.

Von einer gewissen Seite in der Partei hat man sich bemüht, uns die ganze Schrecklichkeit des zu Folgegebenden in den schwärzesten Farben vorzumalen. Man hat diesen rein formalen Akt eine bössische Verbeugung vor der Monarchie, einen Schlag in das Gesicht der drei Millionen sozialdemokratischer Wähler etc. genannt. Ich kann nicht umhin, selbst auf die Gefahr hin, daß man mir das in mein ohnehin nicht geringes Schuldbuch einträgt, zu sagen: Es ist das eine hübsche Uebertreibung und Stimmungsmache. Meiner Ansicht nach würde es um die Prinzipien der Partei schlecht bestellt sein, wenn diese schon durch die bloße Verbeugung mit einem Fürsten erschüttert werden könnten, insbesondere dann, wenn ein Besuch beim Reichsoberhaupt nur in Wahrnehmung parlamentarischer Amtspflichten vorgenommen wird. Nach meiner Ansicht kann ein Sozialdemokrat bei dem erforderlichen Besuch beim Kaiser sogar sehr viel dazu beitragen, daß die Würde des Parlamentarismus gewahrt bleibt. Und sollte der Kaiser die Würde über den Willen des Volkes hören wollen, dann kann er sie hören, er kann sie brauchen. Den Präsidentenentscheidungen müssen wir vertragen, das ist meine Ansicht in der Sache. Eine andere Frage ist freilich die, ob uns die Mehrheit diesen Kosten nicht widerrechtlich vorenthalten wird. Aber dann haben wir einen anderen großen Vorbehalt, denn dann sind wir in der Lage, der Mehrheit ihren letzten Schein von Gerechtigkeit zu nehmen, und das deutsche Volk würde die Antwort darauf bei passender Gelegenheit nicht spärlich bleiben.

Die anwesenden Münchner Parteigenossen spendeten ihrem Führer sowohl im Verlauf seiner Rede, als auch am Schluß lebhaften Beifall. — Das ist die Stellungnahme, wie man sie von Vollmar wohl allgemein erwartet hat. Fragt sich nur, wie weit ihm die Partei zustimmt. Wenn Versteinen die Ohren nicht ruhig einsteckt — was sehr wider seine Natur wäre — kann es recht lebhaft werden auf dem Dreidener Parteitag.

## Deutschland als Sünderbock.

SRK. Berlin, 28. Juli.

Wenn man die Marmaristel ernst nehmen könnte, die jetzt täglich in Pariser Blättern erscheinen, so gäbe es einen tiefinnerlichen Zusammenhang zwischen der Papstwahl und der Frage des Protektorats über die Katholiken im Orient. Dieses Protektorat wird von der französischen Presse neuerdings in schreienden Farben als durch Deutschland bedroht geschildert und zum Palladium Frankreichs erhoben, das nur bei geschickter Beeinflussung des Konklaves den Krallen der deutschen Weltpolitik entreissen werden könne.

Selbstverständlich glauben die Verfasser solcher Mahnrufe selber nicht an die Gefahr, die sie so schreckhaft ausmalen. Wir

können bei diesem Possenspiel, an dem sich auch der Weltjournalist des Quai d'Orsay im „Figaro“ beteiligt, gelassene Zuschauer bleiben. Wir fühlen uns nicht gekränkt, weil Herr Delcassé den ruhigsten Nachbar Frankreichs als Vopang braucht, um auf die Kerven seiner Landeskulte zu wirken, ihren Chauvinismus zu wecken und durch solche Mittel die kirchenfeindliche Kammermehrheit einzuschüchtern. Für die Vorgänge im Konklave sind diese Drehmanöver in erster Stunde ohnehin bedeutungslos. Um eine Abtretung oder Uebertragung französischer „Privilegien“ hat sich die deutsche Politik, wie auf der Kurie zur Genüge bekannt ist, niemals bemüht. Es gab und gibt keine Sonderansprüche Deutschlands in der Protektoratsfrage. Für uns ist diese Frage, die übrigens zur Zeit gar nicht auf der diplomatischen Tagesordnung steht, im wesentlichen gelöst, nicht sowohl durch prinzipielle Erörterungen mit der Kurie oder einer weltlichen Regierung, als durch praktische Anwendung des deutschen Schutzes in den dazu geeigneten Fällen. In derselben Weise ist auch die italienische Regierung vorgegangen, und man hat in Paris keine Miene dazu verzogen. Ebenso läßt sich sehr wohl denken, daß ein österreichischer oder englischer Minister, der im Orient in Bedrängnis gerieth, ohne weiteres die Unterstützung der Konsularbehörde seines Heimatstaates, falls eine solche in erreichbarer Nähe ist, anrufen würde, ohne auch nur auf den Gedanken zu kommen, er müsse den Schutz eines französischen Beamten nachsuchen. Die einfache Anwendung des Nationalitätsprinzips durch souveräne Staaten hat den Protektoratsansprüchen Frankreichs im Orient engere Grenzen gezogen, und diese Entwicklung bleibt auch durch den Ausfall der Papstwahl unberührt.

Ueber den Rahmen der nationalen Interessen gehen unsere Wünsche für einen Antheil an der Beschäftigung der Katholiken im Orient nicht hinaus. In der Rolle einer besonderen Gönnerin und Schützerin der katholischen Kirche als solcher mag sich die Republik auch weiter gefallen; aber das Gerede von deutschen Intrigen könnte die französische Presse, unbeschadet ihrer Wachsamkeit um Frankreichs legitime Interessen im Orient, unterlassen; es ist ebenso geschmacklos wie unaufrichtig.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Juli 1905.

### Die Frage der Kaufmannsgerichte

Scheint vorläufig auf einen toden Strang gerathen zu sollen; wenigstens ist man einmal wieder beim Stadium der Erhebungen angelangt. Wie es heißt, ist im Bundesrath eine Mehrheit gegen die Angliederung der Gerichte an die Gewerbegerichte und es werde nun erwogen, ob man nicht das amtsgerichtliche Verfahren für alle, aus dem Anstellungsverhältnis entspringenden Forderungen beschleunigen und verbilligen könnte. Dem stehen vor allem fiskalische Schwierigkeiten entgegen, insofern als Preußen keinen Ausfall an Gebühren erleiden will. In solchen Fällen fiskalischer Hartnäckigkeit hilft man sich bekanntlich, indem man Erhebungen oder eine Umfrage veranstaltet. Hoffentlich kommt man damit noch vor dem Zusammentritt des Reichstages zu Ende, denn eine weitere Verschleppung der längst spruchreifen Frage der Kaufmannsgerichte wäre höchlich zu bedauern.

Eine gute Freundin hatte ihr nämlich verrathen, daß der Mendant Lamm in letzter Stunde abgesetzt habe aus Furcht vor Meisma.

Statt seiner wurde nun ein Kousin der guten Freundin Evas Weileiter. Eva aber kannte die Photographie dieses Cousins nicht nur, sondern sie schwärmte längst im Stillen für das hübsche, offene Gesicht des jungen Mannes, welcher gleichfalls Ingenieur war.

Stephanies Anfinnen hatte das Nachsichsehen aus allen Himmelsgerichten.

Um so vergnügter lächelte sie nun die Mutter an. „Es soll nach Deinem Wunsch gehen, Rutili.“ flüsternte sie hastig. „Hilf mir nur schnell, daß ich als Erste unten bin, dann muß Stephanie sich gefangen geben.“

Und wirklich im Umschwenken war das junge Mädchen fertig, und eilte in den kalten Wintertag hinaus.

Stephanie nickte ihr hocherfreut zu.

„Das ist lieb von Dir, Eva, alle nur, daß Du hinunterkommst, morgen schon!“

Eva hatte in Begleitung der Mutter schon das Freie betreten.

„Stephanie wird sehr böse auf mich werden, Rutili.“

„Das lasse Deine Sorge nicht sein, Kleine, amüßte Dich nach Dergewalt, meine Gedanken begleiten Euch!“

Eva schwante jubelnd ihr weiches Lächeln.

Der Gruß wurde von den Schritten aus mit lautem Hurrah und Hallel erwidert, dann löste sich aus einem der zunächst stehenden Gefährten die schlanke Gestalt eines jungen Mannes.

Die Pelzmütze und der weite, pelzgefütterte Mantel hielten ihm gut.

Mit klassischen Schritten eilte er den Damen entgegen.

„Gestatten gnädigste Frau, gnädigste Fräulein — Paul Weber, Ingenieur — ich hoffe, gnädigste Frau werden mir, wenn ich auch jetzt noch Ihnen ein Fremder bin, Ihre verehrte Fräulein Tochter auf der Schrittzufahrt anvertrauen. Ich bin sehr glücklich über die mir zu Theil gewordene Ehre.“

Frau Döring nickte wohlwollend.

## Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Trübner.

Nachdruck verboten.

17) Vergänglich bemühte Frau Döring sich, auf eine kurze Viertelstunde nur ihre Kette zu einer vertraulichen Aussprache zu beugen. Doch einmal wollte sie Stephanie dahin zu beeinflussen suchen, daß sie dem Zuge ihres Verzens folge. Stephanie aber war auch jetzt nicht gewillt, auf das Vermögen Waldhofs zu verzichten. Sie fand Gründe genug, sich selbst zu entschuldigen. Sie fürchtete nicht die Ehe mit einem ungeliebten Manne, wohl aber die Zukunft, wie sie sich für sie gestalten mußte, wenn sie ohne Geldbesitz blieb. Seit jenem Ballabend war ungefähr eine Woche verfloßen. Vater und Tochter hatten sich sehr eingehend verständigt und ein festes Bündniß geschlossen. Die Mutter ergab sich endlich resignirt. Sie mußte den Dingen ihren Lauf lassen. Die Schlichtepartei war seit Wochen geplant, und Stephanie selbst hatte Edhoff zu ihrem Kandidaten gewählt. Wenn sie nicht die Reue über den Klatsch geradezu herausfordern wollte, ließ sie sich an den beschlossenen Dingen nichts ändern. Nach jenem Ballabend jedoch erliefen es ihr wünschenswerth, sich eine gemeinsame Fahrt mit Edhoff zu vermeiden, und sie sann auf eine List, durch die sie sich Edhoffs mit sich erledigen könne. Plötzlich, noch im letzten Moment kam ihr ein rettender Gedanke. Sie winkte Eva zu sich ans Fenster und flüsterete nun eindringlich auf sie ein.

„Ein Ehre, Eva, nicht weiter, und was die Hauptsache, Du kannst zufrieden sein mit dem Tausch, statt des langweiligen Mendant Lamm einen Bernhard Edhoff zum Kandidaten zu haben. Kann Dir gefallen! Ich werde mit dem Herrn Kandidaten schon fertig zu werden wissen. Nicht wahr, Du hast mit den Gesellen, Kleinhorn, ich verlaße mich darauf. Das kleine Komplot läßt sich mit Leichtigkeit ausführen. Wenn die Schlitzen vorgefahren sind, geschieht das Wagnis ja doch in voller Eile. Später entschuldigst sich man lachend wegen des „Verhebens.“

Stephanie war so eingenommen von ihrer Angelegenheit, daß sie die Enttäuschung in Evas Augen gar nicht bemerkte.

Die ältere Schwester wartete auch eine Antwort nicht ab, sie war überzeugt, daß Eva froh sei, der Gesellschaft des ältlichen, süßholzgradelnden Junggesellen entgehen zu sein.

In diesem Moment kam die Mutter wieder herein, welche schon gehalten hatte, und meldete, daß die Schlitzen in Sicht seien.

Stephanie eilte hinaus, um sich mit Hilfe ihres Vaters einzufinden und gegen Sturm und Kälte zu wappnen.

Frau Döring gab Eva einen Bial, noch im Zimmer zurück zu bleiben.

„Was wollte Stephanie von Dir?“ flüsternte sie.

„Ich soll mit Edhoff fahren.“ schwollte Eva.

„Thue es nicht!“ gab die Mutter schnell und eindringlich zurück.

„Verzeih es mir, es liegt mir Alles daran, daß eine Aussprache zwischen den Weiden erfolgt. Ich hoffe, Edhoffs Persönlichkeit, sein heißes Liebeswerben werden ihren Eindruck auf Stephanie irrt geleitet. Derg nicht verfehlen. Sie fürchtete seinen Antrag, aber wenn er den Rath findet, sie um das Jawort zu bitten, so wird sie nicht Nein sagen können — sie liebt ihn doch!“

Dieses letzte Argument wiederholte Frau Martha sich immer wieder, ohne zu bedenken, daß sie auch einst geliebt hatte, und doch schmachvollen Verath läßt, um auf die Tausende eines ungeliebten Mannes zu spekuliren.

Eva atmete erleichtert auf.

Fürst Ferdinand von Bulgarien.

In einem Telegramm der „Königlichen Zeitung“ aus Berlin vom 27. Juli heißt es: Die aus Belgrad verbreiteten Nachrichten über die angeblich bedrohte Stellung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien stellen sich von Anfang an als phantastische Unfreundlichkeiten dar und sind schon von den verschiedensten Seiten nachdrücklich widerlegt. Diese einmal begonnene Kampagne scheint jetzt von Serbien aus fortgesetzt zu werden, indem man neuerdings Gerüchte über Militärverschwörungen verbreitet und die Lage in Bulgarien als durchaus unsicher hinstellt. Das Telegramm weist darauf hin, daß Serbien seit geraumer Zeit auf den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Bulgarien und der Türkei spekuliere, weil die Vetheiligung Serbiens an einem Kampfe gegen Bulgarien dem serbischen Staate große Vorteile bringen könne. Die von dem ermordeten König Alexander verschiedene Male ausgesprochene Parole „Rache für Sibirien“ scheine die Militärrevolution überlebt zu haben. Das Blatt erinnert daran, daß die Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien niemals gute gewesen seien und fährt fort: Neu sind aber die außerordentlich hartnäckigen und persönlich feindseligen Treiberien gegen den Fürsten von Bulgarien, den man schon als vogelfreien Landflüchtling hinstellt. Man hätte erwarten dürfen, daß die Serben nach der furchtbaren Königstagsblut, die sie sicher in der Achtung Europas nicht erhöhte, zunächst einmal versuchen würden, durch ruhiges Verhalten die Erinnerung an das Geschehene einigermaßen verblässen zu machen. Am allerwenigsten aber hat dieser in revolutionären Zuständen befindliche Staat, der den politischen Befähigungsnachweis erst zu erbringen hat, das Recht, mit politischen Treiberien herbeizutreten, die dem Ziele der Politik der Mächte, der Erhaltung des Friedens, entgegenarbeiten und nur deshalb unschädlich sind, weil die Mächte schon verstehen werden, einer derartigen serbischen Taktik Schranken zu setzen.

Deutsches Reich.

o. c. Vohr, 28. Juli. (Landtagswahlen.) Für den Bezirk Laß-Stadt wurde, wie der „Volkfreund“ meldet, seitens der Sozialdemokraten Wilhelm Engler in Freiburg als Kandidat für die bevorstehenden Landtagswahlen aufgestellt. \* München, 28. Juli. (Landtagswahl.) Erprobung für den zum Professor beförderten Landtagsabgeordneten Sidenberger waren von 313 Wahlmännern 312 anwesend. Es wurden insgesamt 221 Stimmen abgegeben. Auf Oberpollnitzkontrollleur Ludwig Siehr (Zentr.) fielen 179 Stimmen. Die Liberalen haben bekanntlich Stimmenthaltung beschlossen. Die Wahlmänner der sozialdemokratischen Partei saßen in einer Vertrauensmännerversammlung den Beschluß, daß das Kompromiß vom Jahre 1898 noch zu Recht bestehe. Es stimmte sonach eine große Zahl der sozialdemokratischen Wahlmänner für Siehr. Eine Anzahl von Wahlmännern dieser Partei hielt sich jedoch nicht an diesem Beschluß und stimmte für den Gastwirt Repomut Gößel, auf den 14 Stimmen entfielen. \* Berlin, 28. Juli. (Die Kaiserin,) die ursprünglich beabsichtigt hatte, am 2. August Kabinen zu verlassen, gedenkt ihren Aufenthalt dort bis zum 14. August zu verlängern.

Andrew White über Kaiser Wilhelm.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Andrew White, hat sich einem Interviewer der „Newport World“ gegenüber wie folgt über Kaiser Wilhelm II. ausgesprochen. „Kaiser Wilhelm ist aller Wahrscheinlichkeit nach der fleißigste und am vielseitigsten beschäftigte Mann in seinem ganzen Reich. Wenige der Berliner Bürger, es seien denn die der Arbeiterklasse zugehörenden, dürften zu der Stunde, in der der Kaiser sein Tageswerk beginnt, schon außer Bett sein. Viele aber sind wohl schon zur Ruhe gegangen, ehe ihr Landesherr sein Lager aufsucht. Der Monarch besitzt einen wunderbar trainierten Willen, staunenwürdige geistige Leistungskraft und eine an das Fabelhafte grenzende physische Widerstandsfähigkeit. Ohne diese könnte er das gewaltige Pensum, das er sich täglich stellt, auch wohl nicht bewältigen. Erst fragte ich den Kaiser, wie er es möglich mache, Zeit zu finden, so viel zu lesen, da es doch den Anschein habe, als sei jeder Viertelstunde oft auf Wochen im voraus ihre feste Bestimmung angeheftet. Der Monarch meinte hierauf lächelnd, es sei ja mütterlich bekannt, daß er sehr viel reise, und die Stunden, die er auf der Bahn verbringe, wende er bis auf die zum Schlaf notwendigen Ruhepausen zur Verfügung zu haben. Auch während seiner Jagdausflüge lese er fleißig. Dieser ungewöhnliche Mann, der allgemeine Bewunderung verdient, vergeudet in der That nicht einen Moment seines Lebens. Jeder, der das Glück hat, mit Wilhelm II. in nähere Berührung zu kommen, staunt über seine umfassende Bildung und die Gründ-

In diesem Moment kam eine ältliche Dame im Radmantel und Kopfband über die Straße. Demjenigen vor dem Wagenstand begrüßte man sich freundschaftlich. „Mein Biedlingsneffe, beste Frau Döring, im Vertrauen gesagt, ein prächtiger Mensch, tein wie Gold.“ Einige Tugend Hände strecken sich der reizenden Eva entgegen. „Ihr laßt das Herz vor Vergnügen.“ Es war auch ein für die Jugend geradezu faszinierendes Anbild, diese lange Schlittenreihe zu sehen, die Lustluft einzunehmen und sich doch so unendlich mäßig zu fühlen. „Wo bleibt Stephaniel?“ hieß es nun von allen Seiten. Eva erröthete. „Sie wünscht, daß wir immer vorausfahren, sie konnte nicht zur Zeit fertig werden. Ich hoffe, Stephanie wird Ihre Geduld nicht auf eine gar zu harte Probe stellen, Herr Schöff.“ Mit diesen Worten bestieg die kleine Wagnerin, welche immer noch fürchte, die schöne Schwärmer könne von Paul Weber Vestig ergreifen, den für sie bestimmten Schlitten. Schöff schob sie in sich hinein. „Mein süßes, einziges Lieb.“ dachte er in überquellender Zärtlichkeit. „Sie schenkt sich gleichfalls danach, mit mir allein zu sein!“ Und dann wurde das Reichen zur Weiterfahrt gegeben, es pflanzte sich bis zum vordersten Schlitten fort, langsam schob die Reihe sich in Bewegung, um aber schon nach wenigen Sekunden schneller dahin zu gleiten, einer schillernden Sölsange gleich. Auch die Freundinnen lächelten und tauschten glückliche Stimmen Eimerhändchen, „also eine Verlobung“, dergleichen wurde immer mit Bemerkungen und reichlichen Kommentaren entgegengenommen, besonders aber dieser Fall. (Fortsetzung folgt.)

lichkeit, mit der er sich den einzelnen Studien Hingegeben haben muß. Auf allen Gebieten der modernen Technik ist er so bewandert, daß mancher Fachmann in Verwunderung geraten würde. Seine gesammte Armee scheint er genauer zu kennen, als ein Oberst sein Regiment. Auch was seine Flotte anbelangt, kann ihm Niemand etwas vormachen. Er kennt aber nicht nur die Vorzüge und Schwächen jedes einzelnen Schiffes seiner Marine, vom neuesten Panzer und Torpedo bis zum ältesten Kanonenboot herab, sondern weiß auch alles Wissenswerthe in Bezug auf die wichtigsten Kriegsschiffe anderer Mächte.

Es heißt oft in Amerika, der Kaiser denke immer nur an seine eigene Person. Das ist aber höchstens wahr in dem Sinne, daß der Monarch an sich als Repräsentant seines Landes denkt. Selbstverständlich ist er für Deutschland eingenommen, wie wir es für die Vereinigten Staaten sind. Sein Reich geht ihm über Alles, und Niemand darf es ihm verübeln, wenn er andern Nationen weniger Liebe entgegenbringt. Wir besitzen seine und seines Landes Sympathien eben nicht in höherem Maße, als er und sein Reich die unsrigen. Er legt den sehnlichen Wunsch, daß Deutschlands Markt freigebracht, und wir sind von demselben Wunsch im Hinblick auf Amerika besetzt. An der freundschaftlichen Bestimmung des Reiches Herrschers unserer Nation gegenüber brauchen wir wohl keinen Moment zu zweifeln. Wir haben manche Beweise dafür erhalten. Auch später wie seinen Augenblick, es offen eingesehen, daß uns der Empor von Germany in hohem Grade imponirt.

Im Privatleben ist Kaiser Wilhelm ein begabter, liebenswürdiger Mann. Er gibt sich natürlich und vermeidet jede Pose. Man vergißt dann fast ganz, daß man eine so erlauchte Persönlichkeit vor sich hat. Verständniß und Liebe für Humor sind bei ihm stark ausgeprägt. Sein Lachen wirkt unwiderstehlich ansehend. Alles, was Diner bei Zigarren und Wein ist der Monarch der entzückendste Gesellschaftler und interessanteste Plauderer, den man sich nur denken kann. Ohne im Mindesten den Anschein zu erwecken, als wolle er mit seinem Gespräch verblüffenden Wissen parodieren, spricht er über jedes angelegene Thema in unterhaltender Weise. Daß er sich über Dinge amüßigen kann, die einen klüglichen Menschen durchaus lässig lassen würden, hatte ich eines Tages während der Anwesenheit des Prinzen Heinrich in Nordamerika Gelegenheit zu beobachten. Der Prinz sandte seinem kaiserlichen Bruder das Rezept zu einem Hohenzollernpunsch getauften Getränk, das zu Ehren des illustren Gastes erfunden worden war. Es muß, nach den Ingredienzien zu urtheilen, ein wahres Teufelsgebräu gewesen sein. Der Kaiser lächelte vor Vergnügen wie ein Kind, als er den Beutel noch einmal durchsuchte und ihn dann mit zur Einsicht überreichte.

Man hat in Amerika schon häufig die Behauptung aufgestellt, Präsident Roosevelt habe mit dem deutschen Kaiser manche charakteristische Eigenschaften gemein. Es muß unbedingt zugewandt werden, daß die beiden Männer in der That sich sehr ähnlich sind. Da besteht vorerst eine gewisse physische Ähnlichkeit. Jeder von ihnen repräsentirt den Typus eines kraftvollen, lebhaften, energiegelanten Mannes. Beide sind aufrichtig, impulsiv und etwas aggressiv, jeder ist Patriot durch und durch, und legt ein unbegrenztes Vertrauen in sein Land, und Weiden ist eine Maßlosigkeit eigen, die sie zu keinem redlichen Ausruhen kommen läßt. Der Kaiser gleicht unserem Staatsoberhaupt, so sehr es ein Deutscher nur demnach, und umgekehrt gleicht der Präsident dem Kaiser, so weit dies einem Amerikaner möglich ist. Die Unterschiede zwischen diesen beiden hervorragenden Sterblichen sind eher nationale, als solche, die das Temperament und den Charakter betreffen.

Ueberdies dürfte es noch nicht an der Zeit sein, eine vollkommen abgeschlossene Schätzung des Deutschen Kaisers aufzustellen. Der Monarch befindet sich erst auf der Sonnenhöhe der Blüthe und hat bisher kaum Gelegenheit gehabt, aller Welt zu zeigen, was er in Wahrheit ist. Er verfügt über großen Scharfsinn und steht jetzt in der Vollkraft seiner Mannlichkeit.

Trotz der nicht bedeutenden Vortheile, die in den letzten Wahlen die sozialdemokratische Partei in Deutschland erlangen hat, glaube ich nicht, daß der Kaiser irgend welche Befürchtungen hegt. Er hat es auch keineswegs nötig. Ich bin viel in deutschen Landen herumgereist und habe mit vornehmen Mittelstandsbürgern und kleinen Bauern, mit hohen Beamten und Einfallenen, mit Arbeitern und Handwerkern über Politik gesprochen, doch im Allgemeinen die Ueberzeugung gewonnen, daß die große Masse an den Kaiser glaubt und ihn aufrichtig liebt. Man bewundert in ihm den sühn heroischen strebenden Mann, man vertraut seinen Versicherungen, daß er stets für das Wohl seines Volkes bedacht sei, und segnet ihn für seine Bewilligungen, seinem Lande den Frieden zu erhalten.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 19. Juli 1908.

46. Sitzung des Badischen Eisenbahnrats.

Ueber diese Sitzung macht die „Karlsruh. Ztg.“ weitere folgende Mittheilungen: I. Mittheilung der Generaldirektion über den IV. Nachtrag zum Verzeichnis der Aufnahmetarife. Der Gegenstand gibt zu Erörterungen keinen Anlaß. Entwurf wird die seit 1. Mai d. J. eingeführte neue Preistabelle

Buntes Feuilleton.

— Eine Heiligensprechung in Russland. Vor einiger Zeit wurde in Russland in der Person des heiligen Seraphim ein neuer Heiliger geschaffen. In orthodoxen Kreisen sind nun, wie der russische Korrespondent mittheilt, Zweifel an der Heiligkeit des Seraphim entstanden. Nach Ansicht der strenggläubigen Russen können nur solche Leute wirklich Heilige sein, deren Leiden infolge der Heiligkeit vollständig unerleidet geblieben sind. Mit der Leide des heiligen Seraphim ist dies nun nicht der Fall und der Metropolitan von Petersburg hat offen ausgesprochen, daß in dem Grade nur noch die Knochen und das Haar des Heiligen gefunden wurden. Er fügt aber hinzu, daß trotzdem kein Grund vorliege, an der Heiligkeit des Seraphim zu zweifeln, weil das Grab desselben, ebenso wie der Stein, auf dem er beim Feien zu liegen pflegte, viele Wunder verrichtet habe, und weil die von dem Heiligen gegrabene Quelle heute noch durch ihr Wasser vielen Kranken Genesung verschaffe. Für die Heiler der Heiligensprechung Seraphims, des Wunderthäters im Kloster Scharov, Gouvernemente Tambow, die am 1. August stattfinden soll, werden um so umfassendere Vorbereitungen getroffen, als, wie man weiß, der Kaiser und die Kaiserin an der Heiler theilzunehmen werden, die zweifelslos unzählige Wallfahrer anlocken wird. Die Zahl solcher aus besseren Kreisen, die nicht mit einfachem Volk zusammen in den allgemeinen Caravanen reisen wollen, scheint bedeutend zu sein, da das Moskauer Eisenbahngesellschaftsamt mehrere Anmeldungen und Bestellungen auf einzelne Zimmer im Kloster gestand nicht mehr entgegennimmt und von den bereits Angemeldeten nur der vierte Theil Aufnahme finden kann. Von der Stadt Tschernom, Gouvernemente Ribirsk-Kongorod, wo die Poststraße nach dem Scharowschen Kloster beginnt, sind Telephonleitungen eigens für den Kaiser und die Kaiserin angelegt worden, die etwa 72 Kilometer zu Wagen zurücklegen, und sodann kommt einer Kirchenprozeßion mehrere Werk zu Fuß machen werden. Im Bonetajew-Kloster werden die kaiserlichen Wallfahrer fünf Tage lang verweilen. Der Poststaat wird in eigens für diesen Zweck erbauten Holzgebäuden unter-

gebracht. Hinter dem Fluß, der am Kloster vorbeifließt, werden Baracken für die heilbesuchenden Wallfahrer errichtet, wo es wohl noch Summerr als in Lourdes besorgen wird. Auch über das Meliquar für die Weibene des Heiligen liegen jetzt einige Nachrichten vor. Das Meliquar wird nach einem Entwurf des Fürsten Putjala im Kloster des Hofbildhauers Guidi für Rechnung des Kaisers und der Kaiserin hergestellt. Das Material des Meliquars ist russischer Marmor, der daselbst überaus gute Ueberbau oder Waldstein ruht auf Labradorfäulen. Das Meliquar bedecken alt-russische Ornamente, ferner sieht man darauf die Abbildung des Kreuzes, das den heiligen Seraphim bekrönt, die Initialen der kaiserlichen Kaiserin mit der Kaiserkrone und einer Krone, die Angaben über den Lebenslauf des Heiligen enthält. Nach den vorliegenden Nachrichten muß man annehmen, daß der Tag des heiligen Seraphim, der sich angeblich in Krasnaja befindet, seinen Platz in dem von Kaiser Nikolaus u. seiner Gemahlin gestifteten Meliquar erhalten wird. Die Wallfahrt des Jarenpaars schien vor einer Woche noch in Frage gestellt zu sein, weil das in ganz Russland vielbesprochene Gesandnis des Petersburger Metropolitanen Antonius, daß von dem heiligen Seraphim nur die Knochen und das Haar gefunden wurden, daß sein Körper aber der Verwesung verfiel, am Jarenhose unangenehm berührt hat. Denn ursprünglich wurde in den kirchlichen Organen von dem großen Wunder erzählt, daß in der völligen Erhaltung des Leichnams des heiligen Seraphim sich deutlich ausgedrückt haben soll. Die Rücksicht jedoch auf die großartigen Vorbereitungen, die für die Heiler in Scharow bereits getroffen wurden, scheint sich das Jarenpaar zum Eintritt der Wallfahrt democh entschlossen zu haben. Heute hat sich die Reitwache des Jaren von Petersburg nach der Scharow-Wüste begeben, während sich das Hofmarschallamt bereits seit einigen Tagen dort befindet, um das kaiserliche Hauptquartier einzurichten. Inzwischen hat in Scharow die Jarenmonie der Ausgrabung der Gebeine des heiligen Seraphim und die Uebertragung derselben in die Festkirche unter großer Anwesenheit von Metropolitanen und Bischöfen stattgefunden. Hier wurde auch die Umkleidung des heiligen Seraphim vorgenommen. — Der russische Regierungsabbe enthält aus Scharow

für Langholz des Sp.-T. II. und Längelisen bei Verladung auf ein Paar Schenkel- und Kuppelwagen, durch welche Reueuerung in vielen Fällen eine nicht unwesentliche Frachtermäßigung, sowie eine Ersparnis in der Waggengestaltung eintritt. Die Generaldirektion berichtet ferner über die Erfahrungen mit dem seit 10. August 1903 gültigen Exportausnahmetarif für landwirtschaftliche Erzeugnisse und gibt über den Umfang der Benützung statistischer Aufschlüsse, Schwierigkeiten für den Betrieb haben sich nicht ergeben. In Aussicht genommen sei die Einaufhebung des Höchstgewichts des einzelnen Frachttisches von 25 auf 50 Kilogramm, die Aufnahme von Seehäfen aller Art in den Ausnahmetarif und dessen Einführung im Wechselverkehr mit Württemberg, woselbst der Tarif ebenfalls bestche.

II. Verachtung des Entwurfs zum Winterfahrplan 1908/09. Die Generaldirektion führt aus, daß der vorliegende Entwurf zum Winterfahrplan im Gegensatz zu den vergangenen Jahren die Aufhebung nicht nur der für den stärksten Neiß- und Ausflußverkehr im Sommer vorgesehenen, sondern auch einer Reihe anderer Züge aufweise. Es seien dies Züge, für welche sich bei den in Folge des niederen Standes der Eisenbahnen angefallenen Entscheidungen eine so geringe Benützung ergeben habe, daß ihre Ausföhrung, die zur Zeit einer hochgehenden Geschäftskonjunktur zur weiteren Erleichterung des Verkehrs beschloffen und beibehalten werden konnte, nicht mehr länger gerechtfertigt erscheine. Die Wahrung des finanziellen Interesses sei um so dringender notwendig, als eine wesentliche Senkung des Verkehrs vorläufig kaum zu erwarten sei. Im Verlaufe der sich hieran anschließenden Einzelberatung des Fahrplan-Entwurfs wurde bei einer Reihe der zahlreichen Anträge und Wünsche erneut eingehende Prüfung zugefügt.

Zu dem Mainzer Regatta-Unglück

dürften nachstehende Mittheilungen noch von Interesse sein:

An den Rettungsarbeiten hat sich der Junior-Küster der Mannheimer Rudergesellschaft in hervorragender Weise betheilig. Nachdem das Unglück geschehen war und man die Situation erkennen konnte, bemerkte der Steuermann des Junior-Küsters, Herr Otto Schwend, ungefähr 100 Meter von der Unglücksstelle entfernt, einen Mann treiben. Er machte sich sofort frei und fuhr mit seinem Boot vollkraft auf denselben zu, den er bald als einen Ruderer der „Amicitia“ erkannte, dessen Kräfte schon sehr vermindert waren. Sofort wurden dem Herrn die Ruder entgegengebracht, an die er sich gegen das Boot zog, woselbst er sich an einem Ausleger festhielt, während ein Mann des Bootes ihn hierbei unterstützte. Das Boot wollte nun brechen, jedoch sah man einen zweiten Mann, der ca. noch 100 Meter oberhalb schwamm, auf den Küster zutreiben und sich dabei der Steuermann sein Boot sofort so legen, daß er gerade in eine Linie mit dem Treibenden zu liegen kam. Es war einer der beiden Pioniere, der mit einem Stiefel im Rande, schon ganz blau im Gesicht, von dem Boote ergriffen wurde und sich mit aller Gewalt am Steuere festhielt, ja sogar versuchte, das Boot zu erklettern, ein Wunder, das bei der leichten Bauart der Rennboote ein sofortiges Brechen des Küsters zusehen haben kann. Mit vieler Mühe gelang es Herrn Schönd, sein Steuer frei zu bekommen und dem ganz erschöpften Pionier ebenfalls einen Haltpunkt an einem Ausleger anzuweisen. Bei allem Ernst der Situation wurden die Ruderer doch heiter, als der brave, halbtotbe Pionierlandverweibiger auf die Anforderung, er möge sich doch mit beiden Händen festhalten, erklärte, unterem einen Kern hätte er noch seinen Dreißigrod. Dieser wurde zu seinem Stiefel brüderlich mit ins Boot genommen.

Alsdann drehte der Küster, der gleich darauf von dem Trainierdampfer „Greif“ erreicht wurde, dem er dann die beiden Geretteten übergab. Die Inguenien an's Land genommenen Amicitianer besetzten diesen Vorgang und waren der übereinstimmenden Meinung, daß man mehr die letzten zwei, die noch in ihrer Stunde sehten, gerettet seien und kein Verlust zu beklagen ist. Leider aber schätzte die Meldung, daß ein Pionier unter dem am Boot befindlichen Gefährlichen sei, den tiefen Ernst der Sache und sofort stellte es sich heraus, daß Herr Freier das schreckliche Boot getroffen habe. Unvergüßlich begann man nach der Leiche zu suchen, während die am Rande weilenden Ruderer zum Andenken an den Verunglückten einen Moment ihre Ompf entblühten. Unter den noch am Start liegenden 8 Küstern war die Mannheimer Rudergesellschaft die einzige, die sofort ihren bedrängten Freunden zu Hilfe kam und zwei Menschenleben noch rettungsbereit barg, ehe sie ein Spiel der Wellen wurden. Wir gratuliren der braven Mannschaft und ihrem zielbewußten Steuermann.

Im Anschluß an diese Aufschrift teilen wir mit, daß unsere Nachricht, der verunglückte Freier sei der Sohn einer Wittwe, unrichtig ist. Freier ist der Sohn des in U. 6, 7. wohnhaften Postpachtmehrer August Freier. Der überergriffene Vater des unglücklichen

gestraft. Hinter dem Fluß, der am Kloster vorbeifließt, werden Baracken für die heilbesuchenden Wallfahrer errichtet, wo es wohl noch Summerr als in Lourdes besorgen wird. Auch über das Meliquar für die Weibene des Heiligen liegen jetzt einige Nachrichten vor. Das Meliquar wird nach einem Entwurf des Fürsten Putjala im Kloster des Hofbildhauers Guidi für Rechnung des Kaisers und der Kaiserin hergestellt. Das Material des Meliquars ist russischer Marmor, der daselbst überaus gute Ueberbau oder Waldstein ruht auf Labradorfäulen. Das Meliquar bedecken alt-russische Ornamente, ferner sieht man darauf die Abbildung des Kreuzes, das den heiligen Seraphim bekrönt, die Initialen der kaiserlichen Kaiserin mit der Kaiserkrone und einer Krone, die Angaben über den Lebenslauf des Heiligen enthält. Nach den vorliegenden Nachrichten muß man annehmen, daß der Tag des heiligen Seraphim, der sich angeblich in Krasnaja befindet, seinen Platz in dem von Kaiser Nikolaus u. seiner Gemahlin gestifteten Meliquar erhalten wird. Die Wallfahrt des Jarenpaars schien vor einer Woche noch in Frage gestellt zu sein, weil das in ganz Russland vielbesprochene Gesandnis des Petersburger Metropolitanen Antonius, daß von dem heiligen Seraphim nur die Knochen und das Haar gefunden wurden, daß sein Körper aber der Verwesung verfiel, am Jarenhose unangenehm berührt hat. Denn ursprünglich wurde in den kirchlichen Organen von dem großen Wunder erzählt, daß in der völligen Erhaltung des Leichnams des heiligen Seraphim sich deutlich ausgedrückt haben soll. Die Rücksicht jedoch auf die großartigen Vorbereitungen, die für die Heiler in Scharow bereits getroffen wurden, scheint sich das Jarenpaar zum Eintritt der Wallfahrt democh entschlossen zu haben. Heute hat sich die Reitwache des Jaren von Petersburg nach der Scharow-Wüste begeben, während sich das Hofmarschallamt bereits seit einigen Tagen dort befindet, um das kaiserliche Hauptquartier einzurichten. Inzwischen hat in Scharow die Jarenmonie der Ausgrabung der Gebeine des heiligen Seraphim und die Uebertragung derselben in die Festkirche unter großer Anwesenheit von Metropolitanen und Bischöfen stattgefunden. Hier wurde auch die Umkleidung des heiligen Seraphim vorgenommen. — Der russische Regierungsabbe enthält aus Scharow



Herr Engelbert Fürstberg-Orberingen, der heute zum ersten Male als Präsident des Internationalen Wettbewerbs teilnahm; der treue Steward des Places, Graf Tassilo Jellinek, dann der Geschäftsträger bei der Österreichischen Botschaft in Paris, Graf Karl Kinsky mit seiner anmutigen Gattin, Graf Maurice Ephrussi, Graf H. de Wille, Besitzer der Wunderlust La Camargo, Graf Edmond Blanc, Eigentümer des bekannten Hengstes Vincius, Graf R. Gailhaut, ferner die alten treuen Patrone Prinz d'Ardenberg, Comte d'Ardenberg, Baron H. de Schilder, dessen Schwager Comte G. de Bourlons, Graf de Saint-Marc und Graf de Saint-Victor aus Paris. Mit großer Freude wird man hier auch das Erscheinen der Amerikaner W. N. Vanderbilt und Frank Gardner, die ihre besten Pferde bei unseren Rennen engagiert haben, erwarten. Das die Wettrennen in der nächsten Woche, die ja immer eintreffen und am Freitag als die besten sind, ihr Erscheinen schon angemeldet haben, ist ebenso erfreulich, wie die Tatsache, daß der beste Fahrer Deutschlands, Graf Alvensleben Neugattersleben mit seinem bekannten Schimmelstierwagen, mit dem er schon manche Preise auf Concours gewonnen hat, schon angemeldet ist. Auch Graf Sierstorff hat durch seine Anmeldung seine alte Anhänglichkeit an den Badenener Platz aufs Neue bezeugt. Der Internationale Klub und das Comité wetteifern mit Heftigkeit während der Wochen. Vom Klub sind zwei große Wälle in Aussicht genommen. Die bekannte Dressier-Schule Kapelle aus Wien wird während der Monatswoche täglich im Klubhaufe fungieren. Schließlich dürfte es die Damenwelt interessieren, zu erfahren, daß der Damenpavillon mit einem Dache versehen worden ist zum Schutze des schönen Geschlechts gegen Sonne und Unwetter.

**Cheater, Kunst und Wissenschaft.**

**Neue Sprache Jesu.** Von allen Papyrusfunden hat wohl keiner größeren und allgemeineren Interesse erregt als der des Papyrus mit den sogenannten Logia Jesu, das heißt acht Sprüche, die Jesus in den Hund gelegt werden. Eine reiche Literatur ist über die 1897 in Oxyrhynchos gefundenen Sprüche entstanden, nachdem sie zuerst als „Sayings of our Lord“ von Grenfell und Hunt herausgegeben, dann auch in den Oxyrhynchos-Papyri I abgedruckt worden sind. Von deutschen Arbeiten darüber seien Krügers, Horns, Nöldeke, Heinrichs erwähnt. Nun kommt durch den „Periodical“, die Anzeigen der Oxford University Press, die überraschende Kunde, daß der vierte Band der Oxyrhynchos-Papyri, den wir im nächsten Jahre erwarten dürfen, ein neues Fragment von „Sprüchen Jesu“ enthalten wird, das den Logia von 1897 durchaus ähnelt; es ist aus dem 3. Jahrhundert. Wie in den Logia von 1897 beginnt jeder Spruch mit: „Jesus sagt.“ Die meisten sind sonst nicht erwähnt, obwohl einige in den Evangelien vorkommende wie: „Das Königreich Gottes ist in Euch“ und „Wiele, welche die ersten sind, werden die letzten sein, und die letzte soll der erste sein“ hier in etwas anderer Art citirt sind. Sechs der neuen Logia sind in ganz fragmentarischen Zuständen überliefert; aber der neue Papyrus läßt doch den Hebräer der Sprüche genauer erkennen als der von 1897. Denn es ist eine Einleitung erhalten, die erklärt, das Folgende besteht aus den Worten, welche Jesus, der lebendige Gott, spricht zu seinen Jüngern. Einer der Sprüche ist schon theilweise erhalten, wenn auch in keinem der kanonischen Schriften: „Derjenige, welcher wandert, wird regieren, und derjenige, welcher herrscht, soll bleiben“, was Clemens von Alexandria als aus dem Hebräer-Logia stammend zitiert. Nach Aussagen von den früheren Logia sind bekanntlich im Alex. Alex. Strom. III entbunden. Vielleicht bringen die neugefundenen Logia Heinecks Ansicht zur Geltung, daß in der That eine selbstständige Logien-Sammlung vorlag. Grenfell und Hunt, sowie Horns sprachen sich für Entleerung der ersten Logia aus dem apokryphen Evangelium aus. Sind diese neuen Logia von hervorragender Wichtigkeit für die Evangelien-Geschichte, so ist ein anderer im vierten Band der Oxyrhynchos-Papyri zur Veröffentlichung kommender Papyrus von besonderer Wichtigkeit für klassische Philologie und alte Geschichte; er enthält eine Vita-Epitome. (Verl. Teubner) Strindberg's „Fräulein Julie“. Im Carl Schuler-Theater in Hamburg veranstaltete die Sommerdirecton von Paul Linsemann als besonderen literarischen Abend eine Aufführung von August Strindberg's naturhistorischem Trauerspiel „Fräulein Julie“. Da das Stück in Preußen und Oesterreich von der Zensur verboten ist, so sah das bis auf den letzten Platz gefüllte Haus der Aufführung mit besonderer Erwartung entgegen. Der Stoff, den Strindberg in seinem Einakter verarbeitet, ist allerdings heilig genug und die Ausführung detail reich und ungenügend, daß man einem besonders sein bescheidenen Verstande die stilkliche Bedenken nachsichtigen kann. Der Inhalt ist nach der „Bos. Ztg.“ mit wenigen Worten erzählt: Fräulein Julie, die Grafentochter, wirt sich in einer toten Kammer dem Kammerdiener Jean an den Hals, um dann die Entdeckung zu machen, daß sie sich einem niedrig und brutal denkenden Menschen hingeeben hat, einer gemeinen Kalkseife, deren Empfinden von dem ihren durch eine Welt trennt ist. In ihrer Verzweiflung tödtet sie sich schließlich mit dem Rasiermesser, das ihr Jean mit empfindlicher Gelassenheit hinschiebt. Strindberg hat in erster Linie ein Charakterdrama schaffen wollen und infolgedessen hat er seine beiden Hauptpersonen mit einer Fülle psychologischer Einzelheiten umgeben, die bei der Lectüre durchaus verständlich wirken, die aber bei der Aufführung sich als gänzlich undramatisch erweisen und nur ermüden. Reichlich anderthalb Stunden nimmt die Aufführung des Einakters in Anspruch, und zwei Drittel davon sind der Auseinandersetzung zwischen Jean und Julie nach dem Fall gewidmet. Diese Szenen sind eine unendliche Geduldprobe für das Publikum und laufen in der langandauernden Schlüsszene, wo Julie viele Minuten lang mit dem Rasiermesser in der Hand dasicht, auf eine einschüdernde Reizvolte hinaus. Dazu kommt, daß die Sprache Strindberg's in allen diesen Szenen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, daß dieser Jean in seinen Krüperungen und Handlungen von einer Seltsamkeit und Brutalität ist, die auch auf den peinlich wirken muß, der auf die verhältnismäßige Schilderungsweise Strindberg's vorbereitet ist. Kein Wunder, wenn sich am Schluß der Aufführung mühevoll Nischen einstellte, das gegen den anstößigsten lebhaften Beifall der Weibheit ankämpfte, wenn auch ohne Erfolg. Wohl ein Dutzend Mal hob sich der Vorhang und so endete der Abend schließlich mit einem Zug des Strindberg'schen Talents, dessen Größe und Ursprünglichkeit auch derjenige anerkennen muß, der sich in seinem ästhetischen und rein künstlerischen Empfinden peinlich berührt fühlt von der Aufführung eines Stückes, wie es „Fräulein Julie“ ist.

**Seine Mittheilung.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Kaiser überließ dem königlichen Museum als Geschenk ein äußerst wertvolles Gemälde von Rubens, darstellend die Diana mit Nymphen, von Satyrn verfolgt.

**Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.**

Heidelberg, 29. Juli. Das Schloßfest, welches gegenwärtig des Anloerstädts-Jubiläum am Donnerstag, den 6. August stattfindet, wird am Samstag, den 8. und Sonntag, den 10., Abends wiederholt werden. Damit größere Kreise der Bevölkerung an denselben Theilnehmen können, werden für diese Wiederholungen Karten gegen Eintrittsgeld ausgegeben. Wer eines dieser Schloßfeste zu besuchen gedenkt, wird gut thun, rechtzeitig Orde nach Heidelberg zu geben, damit Eintrittskarten rechtzeitig bestellt werden können. Die Nachfrage wird jedenfalls eine recht reger werden.

Leipzig, 28. Juli. (Privat.) Heute Vormittag ist der Privatier Kraus von hier in seiner Wohnung erschossen

aufgefunden worden, Geld und Werthpapiere fehlen. Der Thatverdächtig ist ein Schneider von Degetloch bei Stuttgart, der flüchtig geworden ist.

Berlin, 29. Juli. (Privat.) Zum Zusammenbruch des Bankhauses Schindler hat die Untersuchung ergeben, daß der flüchtig gewordene Buchhalter Jakobus nur eine vorgeschobene Persönlichkeit war. Die gesammte Untersuchung beträgt mehr als zuerst angenommen wurde (ca. 400 000 Mark). Einzelne Depots sind schon mehr als drei Jahre nicht mehr vorhanden.

Berlin, 29. Juli. Das „W. Z.“ meldet aus Thorn: Auf der Weichsel ist eine neue Hochwasserwelle im Anzug. Bei Warschau ist der Strom um 1,5 m. hier von 0,9 m auf 3,10 m gestiegen, wodurch die Holzflößerei unterbrochen ist. — Das „W. Z.“ meldet aus Hamburg: 8 Pumpensammler tranken eins auf einem Schuttabladeplatze gefundene Flasche, in der sie Portwein vermuteten aus und starben nach wenigen Stunden. Die Art des Giftes ist noch nicht festgestellt. — Dasselbe Blatt meldet aus Wien: Der Hochkapler Nannalesko wurde gestern von Innsbruck dem Wiener Landgericht eingeliefert.

London, 28. Juli. Nach einer bei Bloys eingegangenen Meldung aus Punta Arenas vom 27. ds. ist der Hamburger Dampfer „Ehden“, welcher, nachdem er im Grayland aufgefahren und bei der Cunningham-Insel an Land getrieben ist, um das Sinken zu verhindern, mit Hilfe von Rettungsdampfern wieder flott gemacht. Der Dampfer erlitt beträchtlichen Schaden und geht zur Reparatur weiter. Seine Ankunft wird am 31. Juli erwartet.

Tunis, 28. Juli. Der Bruder des Bey, Prinz Soliman, ist heute plötzlich gestorben.

**Unserenlesches vom Bischof Korum.**

Trier, 29. Juli. (Privat.) Bischof Korum hielt auf einer Firmungsreise in Neunkirchen im katholischen Männerverein eine Ansprache, indem er im Hinblick auf den Schulstreit sagte: Ich bebaure, daß wir Bürger und nicht verstehen, und daß wir Katholiken der Freiheit beraubt werden. Wir sollten nicht mehr das Recht haben, unsere Kinder in voller Freiheit in unserer Religion zu erziehen, wir sollten sogar Hilschweiger zusehen, wie schon in die Seelen unserer Kinder Gift gesäufelt wird. (Wann wird endlich der Herr Bischof seine Ruhe finden? D. Red.)

**Sum Wanderruglaß bei Biele.**

Budapest, 29. Juli. (Privat.) Von dem Wanderruglaß bei Biele wird nachträglich bekannt gegeben: Im Ganzen sind 28 Soldaten Hühlschlagen zum Opfer gefallen.

**Englisches Unterhaus.**

London, 28. Juli. Unterhaus. In der heutigen Beratung der Bill über die Brüssel-Juderconvention führte Handelsminister Walfour aus: Die bona fides Englands erfordert die Annahme der Bill. Wir können von den eingegangenen Verpflichtungen nicht, ohne in Mitleid mit der ganzen Welt, zurücktreten. Wir unterstützen die Convention mit der ausdrücklichen Bedingung bezüglich der Strafbestimmung auf Prämiengelder aus unseren Kolonien. Bei der Erklärung der Einseitigkeiten der ständigen Kommission machte der Minister die Bemerkung: Wir haben allen Grund, zu glauben, daß Oesterreich-Ungarn und Frankreich ihre Judersteuerysteme in Einklang mit den Bestimmungen der Brüsseler Convention bringen. Wir haben nur die Bestimmung der Bill anzunehmen, welche die Einfuhr von Prämiengeldern aus Rußland, Argentinien, Chile und Peru verbietet, vorausgesetzt, daß keines dieser Länder der Convention beitrete oder seine Judersteuererhebung entsprechend ändere. Aber die gesammte Judersteuer aus diesen Ländern beträgt nur ein Dreihundertstel der gesammten Judersteuer Englands. Ich glaube, die Brüsseler Convention wird eine Periode mäßiger, stabiler Preise im Gefolge haben und den Juderhandel von den heftigen Schwankungen befreien, die das Prämiensystem verursacht hat. Die Convention hat dem Kartellsystem einen furchtbaren Schlag versetzt.

Long und Gibson Bowles sprechen sich gegen den Beitritt Englands zur Brüsseler Convention aus. Letzterer fragt, welche Gründe der Handelsminister für seine Annahme habe, daß Oesterreich und Ungarn ihre Judererhebung abändern würden, und ob die Regierung die Judererhebung aus Oesterreich-Ungarn verbieten würde, wenn diese Abänderung nicht erfolgte.

In weiteren Verläufe der Verhandlungen bekämpfte mehrere liberale Abgeordnete die Juderconvention und erklärten, die Convention würde eine Erhöhung der Judererhebung zur Folge haben.

Boy (lib.) fragt, ob die Regierung die Sprachsprache in Kraft treten lassen würde, da Oesterreich und Ungarn hier die Judererhebung vor dem 1. September ändern würden.

Der Parlamentssekretär des Handelsamtes hat mit aus, England würde nach den Bestimmungen der Convention nicht verpflichtet sein, die Mauten in Kraft zu setzen, bis die Kommission erklärt haben würde, daß sie hierzu verpflichtet sei. Die Kommission könnte aber vor dem 1. Oktober nicht hier zusammenzutreten. (Weiterberathung morgen.)

**Zum Code des X. III.**

**Trauergottesdienst in Paris.**

Paris, 28. Juli. In der Notre Dame-Kirche wurde heute vom Nuntius Corenelli ein feierlicher Trauer-gottesdienst für den Paps abgehalten. Präsident Douber, Ministerpräsident Combes und mehrere Minister sandten Vertreter zur Theilnahme. Unter den Anwesenden befanden sich Minister Delcassé, Kriegsminister André, Frau Coubet, Mitglied des diplomatischen Corps, Deputirte, Senatoren und Mitglieder der Vereinen. Vor der Kirche hatten sich trotz des Regens einige Reuigerige eingefunden. Eine Person, welche Schmähsprüche auf die Geistlichkeit ausstieß, wurde verhaftet. Als der Kriegsminister André nach Beendigung des Trauer-gottesdienstes aus der Kirche trat, erlöste aus der Menge ein Pfiff. Der Manifestant, Redakteur eines sozialdemokratischen Blattes, wurde sofort verhaftet.

Paris, 28. Juli. Wegen der nach der Trauerfeier in Notre Dame vor der Kirche veranstalteten Kundgebungen wurden acht Personen verhaftet; die Verhaftungen wurden nicht aufrecht erhalten.

**Totenmesse in London.**

London, 28. Juli. Heute Vormittags fand in der katholischen Kirche im Stadtteil Brompton bei sehr starker Theilnahme eine Totenmesse für den Paps statt. Der König ließ sich durch den Earl Denbigh vertreten. Auch die Botschaften und Gesandten hatten Vertreter gesandt.

Berlin, 29. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rom: Bei dem gestrigen Totenamt in der Sirinischen Kapelle war die Thee so groß, daß ein Wache stehender Kdeisgardist, Graf Stampa, abnahm und zusammenfiel.

Rom, 28. Juli. „Messagero“ meldet, der Bischof von Cremona, Bonomelli, ein persönlicher Freund Zanar-bellis, habe diesem in einem Briefe seine Freude über die maßvolle, unparteiliche Haltung der italienischen Regierung unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen ausgesprochen. Das Blatt „Vatria“ will erfahren haben, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland Ende Oktober nach Rom kommen und im Quirinal Wohnung nehmen werden. Sie werden den neuen Paps besuchen, dieser Besuch würde aber von der russischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl ausgemacht werden.

**Volkswirtschaft.**

Reichsbank. Aus Berlin, 28. Juli wird uns telegraphirt: Der Reichsbankpräsident Dr. Koch in der Generalauswahls-Sitzung der Reichsbank. Danach muß es darin heißen: Der Metallbestand sei um fast 100 Millionen geringer als in 1902, die fremden Wechsel um 24 Millionen geringer und die durch den Baroorat nicht gedeckten Noten um 72 Millionen höher; um ebensoviel sei die Notenreserve geringer.

Konturze. Aus Billingen schreibt man uns: In Berlin und Breslau ist dem „Don. Wochbl.“ zufolge je eine Uhrgröfhandlung in Konturze gerathen. Der Schwarzwald soll mit ca. 150 000 Mk. theilhaftig sein. Der Platz Billingen ist nicht dabei engagiert.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 29. Juli. Amerikanisches Petroleum bisponibel 22.10, russisches Petroleum 22.10, österreichisches Petroleum 22.10 pro 100 Kilo netto verhält ab hiesigem Lager.

W. Brüssel, 28. Juli. (Schlußkurse.) Spanier 90%, Italiener —, Türken C 84.80, Türken D 81.95, Warschau-Wiener —, Prinz Heinrich —.

Lissabon, 28. Juli. Goldagio 22 — Proj. Wechsel auf London 48 — Pence.

London, 28. Juli. Silber 25%, Prins-Dist. 2%, Wechsel auf deutsche Plätze 20.85.

Barparaiso, 28. Juli. Wechsel auf London 16%.

Rio de Janeiro, 28. Juli. Wechsel London 12%.

New-York, 28. Juli. Schluß. Weizen eröffnete auf günstigere Telegrammberichte von Paris fest, mit September 1/4 Cts. höher, dann weichend unter Realisirungen der Haussiers, größere Ankünfte im Innern sowie unter dem Einflusse eines günstigen Wochenberichts des Wetterbureaus. Schluß stetig. Preise 1/4 bis 1/2 Cts. niedriger.

Maiz eröffnete, beeinflusst durch weniger günstig lautende Berichte der Ernteverhältnisse, fest, mit September 1/4 c. höher. Im weiteren Verlaufe erlitten Preise sodann auf besseren Bericht des Wetterbureaus sowie unter Liquidationen, eine Einbuße. Schluß stetig und Preise 1/2 bis 1 c. niedriger.

Raffee höher auf geringere Ankünfte als erwartet worden war, bessere brasilianische Rabelfberichte und Dedungen der Haussiers. Schluß stetig.

Baumwolle fest im Einklang mit der Bewegung in Liverpool, geringere Zufuhren und Dedungen. Dann niedriger auf Verkäufe der Haussiers und Bessers und für Rechnung von New-Orleans, Ankündigung von Regen durch die amtliche Wetterkarte, günstige private Erntebereiche. Später wieder fester auf geringe Schätzungen der morgigen Zufuhren und wenig günstige Angaben über den Durchschnittsstand der Baumwollpflanzungen durch den Regenbericht. Im weiteren Verlaufe per Juli und August schwächer. Liquidationen. Schluß fest.

Chicago Schluß, 27. Juli. Der Septembertermin notierte bei Beginn für Weizen und Maiz 1/4 c. höher. Im ferneren Verlaufe wurden beide Märkte von denselben Hauffe einflüssen wie in New-York beherriht. Schluß stetig, Weizen 1/2 bis fünf Viertel c. niedriger. Maiz Juli unverändert.

Liverpool, 28. Juli. (Schlußkurse.)

	28.	28.
Weizen per Sept.	6.03%, ruhig	6.03%, stetig
per Debr.	6.03 —	6.03 1/2
Maiz per Juli	nom. ruhig	4.08 1/2, stetig
per Sept.	4.05 1/2	4.05 1/2

**Eisen und Metalle.**

Glasgow, 28. Juli. (Schluß.) Kohleisen mixed numbers warrants per Kassa 52 —, per Monat —/—, ruhig.

Cleveland, 28. Juli. (Schluß.) Kohleisen per Kassa 48/9 —, per Monat 46/9 —, ruhig.

London, 28. Juli. (Schluß.) Kupfer per Kassa 87 7/8, Kupfer 3 Monate 88.10, ruhig. — Zinn p. Kassa 155 15/8, Zinn 3 Monate 152.10, fest. — Blei spanisch 11 7/8, Blei englisch 11.19 1/8, träge. — Stahlgewöhnlich 20 9/8, Zink spezial 20 7/8, matt. — Quecksilber.

**Niederländische Schiffsabreis-Nachrichten.**

New-York, 27. Juli. Drahtbericht der Ned.-Star-Dine in Antwerpen. Der Dampfer „Kroonland“, am 18. Juli von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passagier- und Reise-Bureau C. und Lach & Wrenkau Raff. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

**Wasserstands-nachrichten vom Monat Juli.**

Beobachtungen vom Rhein:	Datum:					Bemerkungen
	24.	25.	26.	27.	28.	
Bonn	4,48	4,48	4,50	4,47		
Waldshut	8,57	8,87	8,89	8,57	8,51	8,50
Stuttgart	8,80	8,49	8,39	8,19	8,20	
Rehl	8,43	8,05	8,85	8,44	8,39	Abds. 6 Uhr
Kauterburg	8,15	8,18	8,30	8,30	8,12	Abds. 6 Uhr
Wagen	8,10	8,22	8,29	8,25	8,16	9 Uhr
Bermerheim	8,19		8,09	8,30	8,07	8. P. 12 Uhr
Mannheim	4,86	4,85	4,88	5,06	5,01	8. P. 7 Uhr
Meißen	1,74	1,80	1,78	1,88	1,96	8. P. 12 Uhr
Siegen	2,43					10 Uhr
Kass	2,51	2,85	2,88	2,96	3,02	2 Uhr
Koblenz	2,75		2,82	2,84	2,92	10 Uhr
Köln	2,67	2,81	2,80		2,97	2 Uhr
Niederrhein	1,99			2,22	2,26	6 Uhr
vom Neckar:						
Mannheim	4,76	4,75	4,79	4,98	4,78	V. 7 Uhr
Heidelberg	0,88		0,99	0,79	0,69	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Sarus, für Lokale und Provinzialles: Ernst Müller, für Feuilleton, Kunst und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Inseratenteil: J. V. Julius Scholl. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. i. V. Ernst Müller.

**Auerbach** a. d. Bergstr., Hotel-Restaurant „zur Traube“ Telefon Nr. 50. Große Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaft. Volle Pension zu wähliger Preise. Prospect gratis. A. Auerbach. 11780



**Unterricht.**  
**Berlitz School**  
P2,1, eine Treppe.  
Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisiert zur Anwendung der weltberühmten Berlitz-Methode.  
Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Schwedisch etc.  
Nur Lehrer der betr. Nation. Conversation, Litteratur, Correspondenz, Empfehlung von ersten Männern der Wissenschaft etc.  
Probekunden u. Prospekt gratis. 1000 Tage- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. 918 Zweigschulen.

**Victor'sches Institut für Kaufm. Unterricht.**  
Buchführung, Stenographie, Schönschreiben u. Buchbinderei u. s. w.  
Fr. Burchard, L. 12, 11, ger. Lehrer, Buchverleger.

**Unterricht.**  
**Institut Sigmund**  
A. 1, 9 Mannheim A. 1, 9  
Vorher: S. Quata - Prima, u. Einj.-Freiw., Plannr. u. Mathe. - Reallehrer, Eisenbahn-, Post- u. Telegraphenlehrerexamen.  
Kleine Klassen. Individ. Behandlung. Pensionat. Sprach- und Nachhilfskurse. Mianenleiter. Tag- u. Abendkurse. 14 Lehrer, 70 Schüler. Braunsenerstraße 190/191 u. a. 1. In 15 Mon. von der Quart. in 20 Mon. von der Volksschule, in 14 Mon. (Abendkurs) von der Bürgerschule u. Einj.-Freiw.-Prüfung. Prosp. u. Ref. gratis durch die Direktion. 14579

**Heldwerke**  
**Hypotheken**  
Bausparung 60%, von 4% an verrentlich billig. 12546  
Heinrich Hirsch, Seidenstr. 8.  
**Geld Darlehen**  
Personalcredit von 200 K. aufwärts zu 5-6%. Hypothekendarlehen zu 4%. Besondere Bedingungen jeden Standes. Effektiv auch in kleinen Ratenzahlungen prompt und billig.  
A. H. Lörincz & Co., Kom. und protok. Handels-Geschäfts-Bureau, Reichshausstr. 16. 14547  
Retourcourts ermittelnd.

**50,000 M. Stiftungsgelder**  
auf 1. Hypothek sofort auszuliehen. Näheres bei der Verwaltung der Familie Wilschütz, Dillweg 54, 4. St. 14618

**Wangelder**  
gestrichelt.  
Dillweg 54, 4. St. F. H. an Radolf Koenig, Mannheim

**Eidene Kapitalanlage!**  
Aufsuche auf gut H. Hypothek zu 5%, 15,000 - 20,000. Offerten unter A. A. an Rudolf Hoff, Dillweg 54, 4. St. 14617

**Hypotheken - Kapitalien**  
zu billigstem Zinsfuß und constanten Bedingungen vermittelt prompt. 10604  
Ego Schwarz, R. 7, 13. 14614

**Vermissliches Landaufenthalt.**  
Ordnungsbedürftige Mädchen jeden Alters finden in schönem, herrlichem in gesunder, malerischer Gegend, leben. Aufnahme. Näheres in der Expedition d. Bl. 8664

**Landaufenthalt.**  
Zu geb. Herr großer Naturfreund, suchend nach ordnungsbefähigten, ruhigen u. M. L. an d. Exp. d. Bl. 8672

**Herlicher Sommeraufenthalt.**  
Villa Waldfrieden, Heidelberg, Eisenweg, von großen Gärten umgeben. Direkt am Walde, Zimmer mit Pension von 20 K. an. 8220  
Bureauvorkäufer übernimmt

**Hausverwaltung**  
gegen mäßiges Honorar. Best. Off. n. 8528 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

**Active Beteiligung**  
mit 10-20 Mk. an solidem Unternehmen sucht Kaufmann, 37 Jahre, erfragt. aus achtsamer Familie. - Off. und 106 an G. L. Dubs & Co., Landau, Pflanzstr. 10. 8248

**Führung der Bücher etc.**  
tag- und Hundeweise besorgt billig. 621  
A. Neuser, Reppich 2, 77

**Joseph Grebing, Mannheim, P. 1, 21, Breitstr.**  
Ordnung veranlagender, wird Kaufmann empfohlen sich zur Aufnahme von Inventuren, Korrespondenz und Buchführung. Offert. unter F. Nr. 8548 an d. Exp. d. Bl. 8248

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**zum Waschen u. Bügeln**  
angenehm. 1. 3. 2. part. 1232  
Eine Frau empfiehlt sich im Aufhängen von Kinderkleidern, sowie im Ausbessern von Kleidern u. Wäsche. L. H. 2, 3. 2. 8008

**1 Ladentheke**  
mit Schreibpult, 3,25 Met. lang, 4 große Ladenschäfte für Manufaktur, Kurzwaaren und ähnliche Geschäfte passend, 2 große Firmenschilder, ca. 9 Meter, und 4 1/2 Meter Länge, 2 große Aushängeschilder aus Eisenblech, 1 großer Confections-Spiegel, 2 große Marquisen mit Karbelbetrieb, 9 Meter, u. 4 1/2 Meter Länge, alles noch neu, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. 9066  
Jean Fusser, Ludwigshafen, Ludwigstr. 10.

**Eisschränke**  
von Nr. 26 - an. Alle Größen vorräthig. 8092  
Büffel- und Eisfrank- Fabrik-Lager

**Theodor Hess.**  
Büreau Nr. 7, 22. Telefon 1701.  
Zweirädrige Handwagen billig zu verkaufen. Q. 4, 6. 8808

**1 Amerikaner Ofen und 1 gut erhalt. Kochherd**  
sehr billig abzugeben. B. 4, 14. 8005  
Gebräuchtes Pianino billig zu verkaufen. 5761  
J. Hofmann, Reuthaus 8.

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**ein Pianino, freistehend**  
neu, oder 2ten, preisw. zu verk. Aufsehung 57, III. St. 8248

**Versicherung.**  
Eine alte große gutgeführte Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft, mit dieser Zusage betriebsfähig, mit besten Einrichtungen, sucht einen in Organisation und Konstitution tüchtigen Reisebeamten für Baden, auf Wunsch auch Wals. Gehalt, Reisegehalt und sonstige Bedingungen günstig. Angenehmer Verkehr und weitestgehende Unterstützung. Es wird Beacht. gesetzt auf eine Kraft, der es um ein dauerndes Verhältnis zu thun ist. Auch werden für kleinere Besuche Haupt- oder Begleit-Agenten mit Reisevorschuss angeführt. Bewerbungen mit Nachweis bisheriger Tüchtigkeit unter Nr. 8548 an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
Ein jungerer

**Buchhalter**  
mit gut. Handschrift zum sofort. Eintritt gesucht.  
Offerten mit Zeugnisabschrift, Photographie und Angabe von Gehaltsansprüchen unter Chiffre 8548 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Braves fleißiges Mädchen**  
sofort gesucht. G. 7, 29. 8595  
Tüchtiges fleißiges Mädchen, das gut büxet, sohen kann, sofort oder für später gesucht. Näheres Laden B 3, 2.

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Mietthatsuche**  
Bessere Wohnung  
Sucht ab 23. Aug. z. kinderlos. (Ehefrau) in Nähe Hauptbahnhof od. Holzmarkt, 4-5 Zimmer, Bad, Kamin, Wasser, Ofen mit Kacheln, das Haus mit N. u. N. Nr. 9248 an d. Exp. d. Bl. 9248

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7

**Arbeits-Räume**  
130 + 230 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch getheilt. 6318  
Röh. 4, 10h. 865. 2. St. 7



**Cramer & Volke Nachf., M 1, 1**  
**Damen-Confection.**  
 Vom 29. Juni bis 31. Juli  
 auf sämtliche  
**Sommer-Confection**  
 ausserordentl. Preisermässigung.  
**30 Costüme, extra billig.**  
**Blousen von M. 5 an.**

**Saison-Ausverkauf.**

**Nur 1 Mark**  
 Iohann Engelner  
 Fohlenmarkt 100  
 100 Genssine.  
 Leber zu 10. Spt.  
 Hofe a 199t. (11 Stück 10 Spt.)  
 sind zu beziehen durch die Haupt-  
 agentur 14597  
**J. F. Lang Sohn,**  
 Geddesheim.  
 Außerdem sind Vase zu haben  
 bei C. Götz, Foto- und Kunst-  
 geschäft, Karlsruhe. 14597

**Herren- und Damen-Salon**  
 (separat) 15221  
 Kopfschmerzen für Damen mit den  
 neuesten Trostapparaten.  
 Eis- (Eingang aller Neubereitungen:  
 Kaffee, Heißschäumen, Schwämmen,  
 Seifen u. Bürsten, alle in-  
 u. ausländ. Parfümerien in reich-  
 haltiger Lager. — Haararbeiten  
 in vorzüglicher Ausführung bei  
 prompter u. billiger Bedienung  
 empfiehlt dem geehrten Publikum  
**Luise Rauh-Stammel**  
 D 3, 2. Telefon 1578

**Heinrich Kloos**  **C 2, 15**  
 (vorm. Petzoldt & Kloos) neben dem „Deutschen Hof.“  
 Teleph. 1234.  
**Erstes Special-Geschäft für photograph. Artikel.**  
**Ausschliesslich phot. Art., daher:**  
**Grösste Auswahl. Stets frische Waare.**  
**Fachmännische Anleitung.**  
**Alleinverkauf der „Lumen“-Platten.** Von Autoritäten glänzend  
 begutachtet.  
**Coulante Bedingungen.** 14419

**L. Steinthal**  
**Bettenfabrik**  
 C 1, 3.  
  
 Federn im Preise von 1 Mark bis  
 4 Mark per Pfund.  
 Daunen im Preise von 8 Mark bis  
 10 Mark per Pfund.

Sich offerire als sehr preiswerth:  
**Grosse Federn-Deckbetten**  
 aus gutem Barhent  
 180 cm breit, 180 cm lang mit 7 Pfund  
 Federn, sowie 2 Federn-Rissen 80 cm  
 mit je 2 1/2 Pfund Federn  
**für nur 18 Mark.**  
**Ein grosses Deckbett**  
 180 cm breit, 180 cm lang  
 mit 2 Federn-Rissen u. mit besseren Federn  
**für nur 24.80 Mark.**  
**Hervorragend billig:** 28235/7  
 Strohmattchen 4. — Bon-Mattache 22, 25  
 Seegras 1 theil 7, 9, 10 Capot 30, 35, 40  
 " 2 theil 12, 15, 18 Hochhaar 60, 75, 90  
 " " " " Großes Lager  
 " " " " Kinder-Bettstellen.

**Scharf & Haak**  
**Flügel**  
 Fabrikate  
 allerersten Ranges!  
 Mässige Preise!  
 Grosse Auswahl!  
 Lager: C 4, 4.  
 Fabrik: Langerötterweg.

**Näh-, Strick- u. Häkelgarne**  
 sowie sämtliche in's Kurzwaarenfach einschlagende Artikel empfehle billigst.  
 Neuheiten in **Besatzborden, Knöpfe, billige Valenciens-**  
**Spitzen und Einsätze** in grosser Auswahl. 10799  
**Spitzenkragen. Gürtel. Handschuhe.**  
**H. Kahn, lob.: August Reinach.**  
**G 5, 9.**  
 Zu billigsten Tagespreisen alle Sorten  
**Ruhrkohlen**  
 in prima Qualität frei vors Haus.  
**August Reichert.** 14600  
 Contor: Luisenring 27. Fernsprecher: 856.

  
**Dr. med. Lahmann's**  
**Nährsals-Hafer-Kakao.**  
 Bestes, bekömmlichstes Frühstück!  
 — Besonders für Kinder!  
 Alleinige Fabrikanten Howel & Veitken in Köln,  
 Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

**Niech-Verträge**  
 Stets vorrätig:  
 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,  
 S. m. b. H.  
 E. G. 2.

**Frachtbriefe** empfiehlt  
 Dr. H. Haas'sche Druckerei, S. m. b. H.

Von der Reise zurück  
**Dr. med. Magenau,**  
 Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.  
 M 5, 6. Tel. 281.  
 Sprechstunden: 9-10, 2-5. 14603

**Linoleum**  
**Ausverkauf**  
 wegen Aufgabe des Artikels mit  
 ganz bedeutendem Rabatt.  
**Buntglasimitation**  
 (sog. Fensterpapier)  
 wegen Aufgabe des Artikels zur  
 Hälfte des bisherigen Preises.  
**Tapeten**  
 in jedem Genre billigst.  
**Tapeten-Resten**  
 zur Hälfte der Musterkartenpreise.  
**A. Wibler,**  
 vorm. C. E. Ahorn  
 O 3, 4a, 2. St., Planken.  
 Telefon 676.  
 Nicht im Tapetenring.

**Fabelhaft raschen Glanz**  
 bei einfacher Behandlung erzeugt die schwarze, säurefreie, nicht ab-  
 färbende Ledercreme 14601

**Nigrin**  
 für bessere Schutzing aus Chevreau-, Box-Calf-, Kalf-  
 leder etc. das beste Mittel zur Erzeugung eines prachtvollen Glanzes  
 Nigrin konserviert und erhält das Leder weich!  
 Zu haben in Dosen à 10 Bgr. u. größer in den meisten Geschäften.  
 Fabrikant: Carl Genter in Göppingen.  
 Vertreter für Mannheim und Umgebung:  
 Carl Voegtle in Mannheim, Böckstrasse 10.  
**König, Special-Stuhlgeschäft.**  
 Mein Geschäft u. Wohnung befindet sich jetzt  
**Q 1, 13.**  
 Empfehle mich im Reparieren aller Art von Stühlen,  
 Flechten, Auslegen von Patentstühlen etc.  
 Alle Sorten Ersatzteile. 14607

Unsere geehrten Lesern theilen wir höflichst mit, daß wir  
 bei nachstehenden Firmen  
**Zweig-Expeditionen**  
 errichtet haben:

Carl Müller, Colonialw., H 6, 6.	E. Burdhardt, Colonialwaaren, Rhoindammstr. 26.
P. Fuher, dto. G 7, 7.	J. Beder, Vietnambehandlung, Meerfeldstrasse 37.
Carl Sorge, dto. H 5, 17.	Joh. Sähringer, Colonialwaaren, Schwetzingenstrasse 45.
Ch. Ehle, dto. J 2, 11.	W. Fiskus, " 105.
Joh. Schreiber, dto. J 7, 14.	Süddeutsche Annoncen-Expedition, K. H. Schwab jr., Seckelheimerstrasse 16.
H. Dreesbach Nachf., Cigarrenhandl., K 1, 6.	Gg. Wiegner, Colonialwaaren, Prinz Wilhelmstrasse 27.
Jos. Sauer, Colonialw., K 4, 24.	E. Schenk, Buchhandlung, 2. Querstrasse 16.
Herm. Meyer, dto. L 4, 7.	Johann Bundschuh, Spezialewaaren-geschäft, Windockstr. 17.
Phil. Aug. Feig, dto. P 6, 6.	
Gedr. Zipperer, dto. P 6, 23/24.	
J. H. Heß, dto. Q 2, 18.	
Carl Schneider, dto. Q 4, 20.	
Carl Müller, dto. R 3, 10.	
W. Müller, dto. U 5, 28.	

In diesen Zweig-Expeditionen werden Abonnements  
 auf den „Mannheimer General-Anzeiger“ jederzeit  
 gerne entgegen genommen und bitten wir von dieser Ein-  
 richtung recht regen Gebrauch zu machen.  
 Hochachtungsvoll  
 Verlag des „General-Anzeiger“  
 der Stadt Mannheim und Umgebung.

**Zahn-Atelier**  
 H 6, 10 von Ph. Klamp H 6, 10  
 Spezialität: Künstliche Zähne und Gebisse. 14610  
  
 Solid, billig und elegant sind  
 die Vorzüge der welt-  
 bekannten  
**Salzer-Räder**  
 Salzer-Herrenrad Mk. 145 | complet.  
 Salzer-Damenrad Mk. 135 | complet.  
 1 Jahr schriftliche Garantie.  
 Alleinvertrieb für Mannheim u. Umgebung:  
**Jean Rief, Fahrradhandlung, L 2, 9.**

**Natürlicher Citronensaft.** Vorhält bei den vielen im Handel befindl. aus Citronensaure und künstlichen Aromen hergestellten Citronensaft-Präparaten. Natürlicher Citronensaft hat citronenartige Farbe und schmeckt aromatisch sauer.  
**Himbeerjast.** Nur reiner, natürlicher, aus Rastende, westlicher Himbeeren kommt zum Verkauf. Warnung vor aus Asien und Australien hergestellten Produkten. — **Salzöl.** vollständig bekannt, von unübertroffener Qualität.  
 Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.  
 Apotheker E. Gummich.

**Fertige Thüren**  
 mit Futter und Verkleidungen in allen Größen.  
 Anfertigen aller Art Schreinerarbeiten  
 zu den billigsten Preisen. 28718  
 Liefern von Kolladen und Jalousien.  
**Julius Körber**  
 L 4, 5. MANNHEIM. L 4, 5.

**Rheinische Braunkohlen-Brikets**  
 Marke   
 Sparsames, geruchloses, bequemes und reichliches Brennmaterial für Oefen jeder Art.  
 Infolge billiger Schiffsraht sind wir in der Lage, zu den nachstehenden ausserordentlich billigen Preisen (sowohl große Brikets, ca. 300 Gramm, wie auch kleine, ca. 200 Gramm wiegend) frei Haus zu liefern bei mindestens 20 Str. à 100 kg. — 50 per Str. —  
 Rheinischer Messen à 100 kg.  
 Braunkohlen-Briket-Agentur u. Niederlage Mannheim  
 Verbindungskanal links Ufer Nr. 10. Contor: L 15, 14.

**Ruhrkohlen**  
 in allen Sorten und prima Qualität  
 zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus. 14556  
**Nedden & Koch,**  
 Bureau: Rheinstr. 10. — Telephon 639.